

24/100-101

vant Tortonne [Belagerung der Stadt Tortona durch eidg. Söldner in spanischen Diensten] nous trouvons pas grand subiect de seplaindre des nostres."<sup>1</sup>

Was die vorgesehene Gesandtschaft [der XIII Orte] nach Frankreich angehe, möchte er ihm anraten, allfällig bereits eingetroffene Antworten des Königs den Orten lieber nicht vorzuenthalten. "sans cela Jls seront tousiours en termes de persister dans le contenu del'Abscheid deBaden nonbostant [sic] les lettres deZurich." Hauptsache aber sei, der König bleibe ihnen in Gesundheit erhalten, "sans laquellejeusse bien doubté dela paix quon va commencer atraicter".<sup>2</sup>

1) Dieser Satz durchgestrichen.

2) Die Friedensverhandlungen begannen bekanntlich erst 1644 in Münster.

---

Konzept, in franz. Sprache  
AH 24, 201<sup>r</sup>

101

1629 April 24., Paris

A

BRIEF VON [BARTHELEMY] ROLLAND AN ALTAMMANN, RITTER UND GARDEHPTM. [KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Die Gründe für das verspätete Eintreffen seines Cousins [Oswald] Kolin, "qui est a Poitiers", werde er aus der Beilage entnehmen können. Es sei somit nicht seine Schuld, dass sich dieser nicht zu dem von ihm, Zurlauben, gewünschten Zeitpunkt in Dijon eingefunden habe. Das Schreiben von dessen Meister, [Apotheker Royer in Poitiers], habe er beantwortet und diesem auch, "pour luy servir de descharge", seinen, Zurlaubens, Brief übersandt. Gleichzeitig habe er sich diesem gegenüber verpflichtet, sobald der Messenger von Poitiers [namens Frappier] - oder eine andere von ihm bevollmächtigte Person - hier eintreffe, wolle er ihm die von seinem Cousin Kolin hinterlassenen Schulden begleichen. "Et ce de mes propres deniers encas queJe n'enpuisse recevoir

du sr de Flambermont comme Je nescaurois dans ce temps-la De  
façon qu'il nescauroye estre Jcy que dans 15. ou 18. jours."  
Inzwischen wolle er für Kolin einen Gesellschafter suchen. Soll-  
te der Messenger aus Poitiers allzu lange auf sich warten lassen,  
werde er ihn dem von Dijon anvertrauen. In seinem letzten  
Schreiben habe er ihm auseinandergesetzt, wie schwierig es sei,  
"d'avoyr une reassignation de vos deux monstres". Als es ihm  
schliesslich gelungen sei, den "Conseil du Roy" von der Recht-  
mässigkeit der Forderungen zu überzeugen, habe sich de Fiac ge-  
weigert, die für die Auszahlung notwendigen Dokumente zu unter-  
schreiben. Zur Begründung habe dieser vorgegeben, er könne nicht  
zugeben, dass "la voyture de trois millions etsix cens mil liv-  
res qu'il a faict conduire alarmée du Roy [Ludwig XIII.]",  
auch nur um einen einzigen Heller erleichtert werde. Angesichts  
dessen habe de Flambermont unverzüglich seinen Commis an den  
Hof geschickt und dort die Unterzeichnung der "monstres" ver-  
langt. Gleichzeitig habe er, Rolland, den [Lt. Thomas] Stocker  
gebeten, diesen in seiner Mission zu unterstützen und wenn immer  
möglich auch den Marschall [François Bassompierre] zu einer  
diesbezüglichen Intervention zu veranlassen. Er mache sich kei-  
ne Vorstellung, wie ihn, Zurlauben, die Herren [conseillers du  
Roi] de Bauneuf [?] und [Pierre Jeannin] de Castille vor voll-  
ständig versammeltem Rat gelobt hätten. Obwohl er ihm hierüber  
schon früher berichtet, habe er gleichwohl nochmals darauf zu  
sprechen kommen wollen, "[car] Jen ayencore depuis appris d'aut-  
res particularités qui m'ont grandement consollé". Doch würden  
sie sich beide [gemeint Zurlauben und Rolland] noch mehr freuen,  
wenn man nicht bloss davon sprechen, sondern ihm, Zurlauben,  
auch tatsächlich die ihm zustehenden Ehren zuteil werden liesse.  
Zum mindesten aber dürfte man erwarten, dass ihre finanziellen  
Forderungen beglichen würden. Er hoffe, dass dies nun bald der  
Fall sein werde. Eigentliche Verluste seien vermutlich keine zu  
befürchten. Doch diese ewige Warterei sei für sie beide - für  
ihn, Zurlauben, der er auf das Geld angewiesen sei, wie auch

24/101-102

für ihn, Rolland, der er es eintreiben müsse - höchst zermürbend. "L'on nous donne Jcy esperance depaix par l'accommodement des affaires delanguedoc." Erfüllten sich diese tatsächlich, werde man Zeit und Mittel finden, die im Bündnis [mit den eidg. Orten] niedergelegten Verpflichtungen zu erfüllen.

Wie er heute morgen erfahren, beabsichtigten die eidg. Orte, eine Gesandtschaft zum König zu schicken. Doch wenn sie diesen "en pleine guerre" [Belagerung von La Rochelle] anträfen, bezweifle er, dass ihr auch nur der geringste Erfolg beschieden sein werde. Als ihr guter Freund empfehle er ihnen daher, bis zum Friedensschluss damit zuzuwarten.

Er habe dem Walter, [dem Diener Konrad III. Zurlauben], zwei Briefe nach Dijon geschickt und ihm darin aufgetragen, dass er - sollte [Oswald] Kolin nicht am festgesetzten Tag dort eintreffen - nicht länger warten solle.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel  
AH 24, 202-203 - Blatt 203<sup>r</sup> leer

1641 April 12.

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JACQUES] LE FEVRE [DE] CAUMARTIN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Caumartin verdankt Zurlauben die Mühen, die er im Dienste am König [Ludwig XIII.] auf sich genommen. Leider könne die Haltung Zugs [in Sachen Aufbruchsbegehren<sup>1</sup>] nur wenig befriedigen. Hoffentlich werde ihm, Zurlauben, bei anderer Gelegenheit mehr Erfolg beschieden sein.

"Nota: Mess: [Ammann und Rat von Stadt und Amt] de Zug mesme nesetrouvent pas satisfaiet de moings encores que les autres Cantons."

1) vgl. EA V 2, 1196 c

Original, in franz. Sprache, mit Siegel. Nota von Beat II. Zurlauben  
AH 24, 204-205 - Blatt 204<sup>v</sup> und 205<sup>r</sup> leer